



ANKOMMEN  
IN  
SAARBRÜCKEN

Aktivitäten 2014–2018

# Impressum

„ANKOMMEN in Saarbrücken –  
Aktivitäten 2014–2018“

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V.  
Hans Joachim Müller  
Richard-Wagner-Straße 6  
66111 Saarbrücken  
Telefon: 0681 93859744

ANKOMMEN – Netzwerk für Geflüchtete  
Mail: [kontakt@ankommen-saarland.de](mailto:kontakt@ankommen-saarland.de)  
[www.ankommen-saarland.de](http://www.ankommen-saarland.de)

Sie können das Projekt ANKOMMEN durch eine  
Spende unterstützen:  
Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT  
IBAN DE 47 5905 0101 0067 091553  
bei der Sparkasse Saarbrücken, BIC SAKSDE55XXX  
Stichwort: Projekt ANKOMMEN

Redaktionsteam:

Christian Bart, Alexandra Gravelaar, Martin Zwick

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge kommen  
vom Redaktionsteam.

Layout und Grafik: Christian Bart

Fotos: S. 5 Michael Preßer, S. 6 Michael Preßer, S. 7  
Becker&Bredel, S. 10 Heiko Lehmann/Becker&Bre-  
del, S. 12 Alexandra Gravelaar, S. 16 Michael Preßer,  
S. 17 Michael Preßer, S. 20 Georg Fox, S. 21 Georg  
Fox, S. 21 Georg Fox, S. 22 Christian Bart, S. 23  
Christian Bart, S. 24 Michael Preßer, S. 26 Ali Al  
Hamed, S. 27 Stefanie Weiss, S. 32 Stefanie Weiss,  
S. 33 Stefanie Weiss, S. 33 Stefanie Weiss, S. 33  
Stefanie Weiss, S. 36 Pasquale D'Angiolillo, S. 37  
LAG Pro Ehrenamt, S. 37 Michael Wolff, S. 37 Rad-  
wan Almustafa, S. 37 Michael Wolff, S. 38 Alexandra  
Gravelaar, S. 41 Christian Bart, S. 44 Gabriele Hau,  
S. 44 Gabriele Hau, S. 46 Becker&Bredel, S. 46 LAG  
Pro Ehrenamt, S. 47 Sascha Markus, S. 47 Christian  
Bart, S. 49 Christian Bart, S. 50 Oliver Jungmann,  
weitere Fotos: privat

Druck: Repa Druck GmbH, Saarbrücken-Ensheim  
Auflage: 1.500

Redaktionsschluss: September 2018

In dieser Publikation wird der besseren Lesbar-  
keit wegen überwiegend die geschlechtsneutrale  
Formulierung verwendet. Wenn Personengruppen in  
der männlichen Form bezeichnet werden, sind damit  
immer auch weibliche Personen mit eingeschlossen,  
es sei denn, es geht spezifisch um weibliche oder  
männliche Gruppen.

# Vorwort

Als ab Herbst 2013 die Zuwanderung geflüchteter Menschen in Deutschland stark anstieg, taten sich spontan viele Einheimische – Deutsche und Leute mit ausländischen Wurzeln – zusammen, um den in Not Geratenen zu helfen, so auch im Saarland. Auf Initiative des Zuwanderungs- und Integrationsbüros (ZIB) der Stadt und der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT gründete sich im März 2014 das Netzwerk ANKOMMEN.

Was im Kleinen begann, wuchs rasch zu einer beachtlichen Größenordnung heran. Im Jahr 2018 sind mehr als 150 Freiwillige im Netzwerk ANKOMMEN aktiv: in vielen Bereichen des Alltags, mit erheblichem Zeitaufwand, mit hoher Motivation und immer getragen von dem Willen, den Geflüchteten bei ihrem Ankommen im Saarland zu helfen und den Eingliederungsprozess menschlich zu gestalten.

In den vier Jahren seines Bestehens hat sich ANKOMMEN zu einem stabilen Hilfsnetzwerk in der Landeshauptstadt entwickelt. Tausende von Einzelaktivitäten, viele Projekte und Arbeitsgruppen werden von einem professionell besetzten Büro koordiniert. Dies wurde auch durch zahlreiche Spenden von privater und öffentlicher Seite ermöglicht, ohne die der Aufbau des Netzwerks nicht möglich gewesen wäre. Dafür sei allen, die uns ideell und finanziell unterstützt haben, an dieser Stelle herzlich gedankt.

Um den vielen Spendern, der Öffentlichkeit, aber auch den Mitgliedern des Netzwerks einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten in den Jahren 2014 bis 2018 zu geben, legen wir diesen Bericht vor. Es geht uns dabei nicht nur um einen Rückblick, sondern auch um einen Ansporn, in den Bemühungen nicht nachzulassen. Auch wenn die Zahl der Zuwanderer deutlich zurückgegangen ist, so bedeutet dies keinesfalls, dass die Probleme abgenommen hätten. Viele warten noch auf die Zusammenführung der Familien, und die Integration der Geflüchteten in unsere Gesellschaft ist ein langwieriger Prozess, der einen langen Atem auf beiden Seiten erfordert: bei den Geflüchteten selbst, aber auch bei der einheimischen Bevölkerung.

**Saarbrücken, im September 2018**

**Das Redaktionsteam**



# Inhalt

## **05 Wer sind wir?**

- 06 Die Entstehungsgeschichte des Netzwerks
- 08 Organisatorische Einbettung
- 09 Sponsoren
- 10 Wachstum und Konsolidierung
- 12 Das Netzwerkbüro

## **13 Was wollen wir?**

- 13 Ziele und Grundsätze

## **15 Was machen wir?**

- 16 Erste Hilfestellungen und Patenschaften
- 20 AG Deutsch
- 22 AG Ausbildung und Beruf
- 25 AG Freizeit und Kultur
- 26 Lauftreff
- 28 ANKOMMEN in Dudweiler
- 31 ANKOMMEN in Altenkessel
- 32 Fortbildungsprogramm
- 34 Gesundheitsaufklärung
- 36 Morgen Wird Schöner
- 38 Macht Musik!
- 40 Café Biblio
- 43 Fahrradprojekt
- 44 Summer school
- 45 Cinemanya
- 46 Einzelveranstaltungen und Feste

## **49 Wie geht es weiter?**

- 50 Ausblick: Statements von Mitgliedern



# WER SIND WIR?

Aufbau und Organisation



# Die Entstehungsgeschichte des Netzwerks

Herbst 2013: Der mörderische Bürgerkrieg in Syrien vertreibt immer mehr Menschen aus ihrer Heimat. Hunderttausende fliehen vor den Bomben aus ihren Städten und Dörfern. Nur ein Teil von ihnen hat die Möglichkeit, sich ins benachbarte Ausland - Libanon, Jordanien, Türkei – abzusetzen und dort in Lagern oder Notunterkünften eine Bleibe zu finden. Die Starken und Mobilen unter ihnen, meist junge Männer, aber auch Frauen und Kinder, suchen den Weg über den Balkan oder das Mittelmeer nach Mitteleuropa, in die Zonen der Stabilität und des Friedens, zurück bleiben oft die Älteren und Teile der Familie.

Die Bilder der Flucht unter dramatischen Umständen und der Ankunft der Erschöpften in unseren Regionen beherrschen zunehmend die öffentliche Wahrnehmung: Täglich berichten die Medien über das Elend der Geflüchteten und der Zurückgebliebenen, übrigens nicht nur der Syrer, sondern auch anderer ethnischer Gruppen wie Eriträer, Iraker, Afghanen, Jesiden und Westafrikaner. Aber die Katastrophe in Syrien steht eindeutig im Vordergrund.

Es dürfte vor allem die „Macht der Bilder“ gewesen sein, die viele Menschen hier zu Lande zu dem Entschluss geführt hat, sich persönlich zu engagieren und konkret zu helfen. Wie in vielen deutschen Städten, so fanden sich auch in der Landeshauptstadt Saarbrücken Bürgerinnen und Bürger mit der humanitären Absicht zusammen, freiwillig Hilfeleistungen für die aus der Landesaufnahmestelle Lebach der Stadt zugewiesenen Geflüchteten zu organisieren.

Im Februar 2014 erschien die Ankündigung einer Gründungsversammlung in der Saarbrücker Zeitung, initiiert vom Zuwanderungs- und Integrationsbüro der LHS Saarbrücken und der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT. Zu diesem Treffen erschienen bereits rund 30 Personen, mehr als die Initiatoren erwartet hatten.

### **Das ehrenamtliche Netzwerk ANKOMMEN war geboren.**

Unmittelbar danach startete die konkrete Arbeit mit einer **Informations- und Schulungsreihe**, in der den Mitgliedern an acht Abenden Grundwissen über das deutsche Asyl- und Ausländerrecht, über den Umgang mit traumatisierten Menschen sowie wichtige Fakten über die Fluchtursachen und Hintergründe in den wichtigen Herkunftsländern Syrien, Irak, Afghanistan und Eritrea durch Fachreferenten vermittelt wurde. Gleichzeitig nahmen die freiwilligen Helfer erste Kontakte mit den geflüchteten Einzelpersonen oder Teilfamilien auf, meist in den Sammelunterkünften, die das Sozialamt der Landeshauptstadt besonders in den Stadtteilen wie z.B. Burbach, Malstatt und Dudweiler zur Erstaufnahme bereitgestellt hatte.



Wer waren die Helferinnen und Helfer, die ihre freie Zeit und Tatkraft für die Flüchtlingshilfe investierten? Kurz gesagt: ein Querschnitt durch die Gesellschaft, sicherlich nicht repräsentativ, aber doch so bunt gemischt, dass man von großer Vielfalt sprechen kann. Alle Altersklassen zwischen 20 und 75 sind vertreten, Frauen und Männer, hier Geborene

und Zuwanderer, junge und ältere Erwerbstätige sowie Rentner aus ganz unterschiedlichen Berufsbereichen. Sie alle einte das Motiv, den in Not Geratenen konkret zu helfen und ihnen das freundliche Gesicht der Stadt Saarbrücken zu zeigen.

# Organisatorische Einbettung

Mit der rasch steigenden Zahl der zugewiesenen Geflüchteten im Jahr 2014 und dann besonders in 2015 wuchs das zu bewältigende Aufgabenvolumen enorm. Vor allem die zuständigen kommunalen Behörden, die Arbeitsverwaltung (namentlich die Jobcenter) und die Sozialverbände waren in kürzester Zeit vor riesige Herausforderungen gestellt, die sie bis an die Kapazitätsgrenzen auslasteten. Es war den Netzwerkmitgliedern klar, dass sie bei der Flüchtlingsintegration nur eine ergänzende Funktion übernehmen konnten, die gleichwohl sehr wichtig war: nämlich den Geflüchteten auch da zu helfen, wo keine amtliche Hilfe mehr hinreichte.

Das **Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB)** will als Stabsstelle im Hauptdezernat dafür sorgen, dass die Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen in den von der Kommune beeinflussbaren Bereichen gesichert wird.

Die **LAG PRO EHRENAMT** ist ein landesweit tätiger, unabhängiger und freiwilliger Zusammenschluss saarländischer Organisationen (Vereine, Verbände, Initiativen, Selbsthilfegruppen) und Privatpersonen aus allen Bereichen des Ehrenamtes.

Die in den ersten Monaten noch weitgehend unkoordinierten, von viel Spontaneität getragenen Aktivitäten der Netzwerkmitglieder wurden organisatorisch und personell vom Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB) der Stadt unterstützt. Über das ZIB liefen die relevanten Informationen über Angebot und Nachfrage nach Hilfe; das ZIB führte die Mitgliederliste und berief die monatlichen Mitgliederversammlungen im Mehr-Generationen-Haus in der Ursulinenstraße ein, das ZIB organisierte zusammen mit Ehrenamtliche die ersten Veranstaltungen, z.B. das Willkommensfest im Juni 2014 in der Albertstraße Dudweiler.

Das Netzwerk ANKOMMEN ist kein eingetragener Verein, sondern eine frei entstandene Bürgerinitiative unter dem Dach der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V..

# Sponsoren

Wesentlich war die Unterstützung von vielen Menschen und Institutionen in der Zeit seit 2014. Wir haben in Saarbrücken mit vielen Menschen ein gutes Netzwerk aufbauen können, das den geflüchteten Menschen in jeder Lebenslage Hilfeleistungen bieten konnte. Diese Zeitspende der Ehrenamtler ist nicht hoch genug zu bewerten.

Darüber hinaus haben uns viele Institutionen und Unternehmen unterstützt. Das saarländische Sozialministerium hat uns finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Die Fernsehlotterie „Aktion Mensch“ hat uns wesentlich für den Einsatz von Personalstellen für die Organisation, Fortbildung und Koordination geholfen. Das konnte aber nur gelingen, weil die notwendigen Eigenmittel für ein solches Vorhaben durch den Verband der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes (ME Saar) und die Hager-Stiftung gewährt wurden. Auch die Fernsehlotterie der ARD hat uns mit einer Personalstelle unterstützt. Über drei Jahre waren über den Bundesfreiwilligendienst jeweils ein oder gar zwei Personen bei uns im

Einsatz, dank der Unterstützung durch den DRK-Landesverband.

Eine Vielzahl von kleinen und größeren Spenden hat uns insbesondere in den Jahren 2015 und 2016 erreicht. Wichtige Unterstützer waren Fit for Charity, ITECHX GmbH, Galeria Kaufhof, die Landeshauptstadt Saarbrücken, die Projektförderung Demokratie Leben, die SHS Foundation, Prowin, juris GmbH, Iris Immobilien, Wirtschaftsclub Saarpfalz, Ärztekammer des Saarlandes, Dr. Hoggenkamps, Stiftung der Versicherungskammer, Stiftung Bürgerengagement Saar und Inner Wheel Club Saar. Allen Firmen und Institutionen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Unser Dank gilt aber auch den vielen privaten Spendern, die uns bedacht haben. Alle Gelder sind in die Flüchtlingshilfe des Netzwerks ANKOMMEN geflossen. Das Projekt ANKOMMEN hat dadurch für Saarbrücken und darüber hinaus eine große Strahlkraft gewonnen.



# Wachstum und Konsolidierung

Bereits in der Gründungsphase verzeichnete das Netzwerk einen regen Zulauf. Die Zahl der Aktiven stieg Anfang 2016 rasch auf über 200. Die regionalen Medien berichteten über ANKOMMEN, das Netzwerk erlangte schnell eine positive Resonanz in der Öffentlichkeit. Es gab Einladungen zu Veranstaltungen (zum Beispiel von der Friedrich-Ebert-Stiftung, zum Regionalverband Saarbrücken, zur Universität des Saarlandes), bei denen Vertreter des Netzwerks über ihre Arbeit berichteten. Diese noch weitgehend improvisierte Öffentlichkeitsarbeit wurde später – nach Gründung des Netzwerkbüros – nach und nach ausgebaut.

Im Verlauf des Jahres 2015, als die Zuwanderung der Geflüchteten ihren Höhepunkt erreichte und damit auch das Volumen des ehrenamtlichen Hilfebedarfs immer weiter wuchs, reifte die Erkenntnis, dass die ungezählten Aktivitäten der Netzwerkmitglieder besser strukturiert und effektiver gestaltet werden müssten. Es galt, mehr Ordnung und Koordination in die bis dahin weitgehend spontanen Hilfeleistungen zu bringen. Zu diesem Zweck wurde zunächst im Herbst 2015 ein **Leitungsteam** eingesetzt. Es hatte die Aufgabe, über die Durchführung wichtiger Aktionen sowie über den Einsatz der verfügbaren Spendenmittel zu entscheiden. Das Team besteht bis heute aus vier gewählten Aktiven des Netzwerks, aus zwei Vertretern des ZIB sowie dem Präsidenten von PRO EHRENAMT.

Ein weiterer Schritt zu mehr Effizienz war im Januar 2016 die Gründung von **Arbeitsgruppen** mit dem Ziel, die Aktivitäten innerhalb des Netzwerks zu bündeln und Verantwortlichkeiten für bestimmte Aufgabenbereiche zu schaffen. Es wurden sechs Arbeitsgruppen eingerichtet: für Deutschkurse, für die Wohnungssuche, für Rechtsfragen, für Sport und Freizeit, für Kultur, für den Bereich Ausbildung und Beruf. Darüber wird nachfolgend ausführlich berichtet.

Der wichtigste Schritt zur Konsolidierung war im Januar 2016 die Einrichtung des **Netzwerkbüros**, welches zunächst mit einer hauptamtlichen Stelle und zwei Bundesfreiwilligendienststellen besetzt war. Ab Oktober 2016 wurde das Personal erheblich verstärkt.



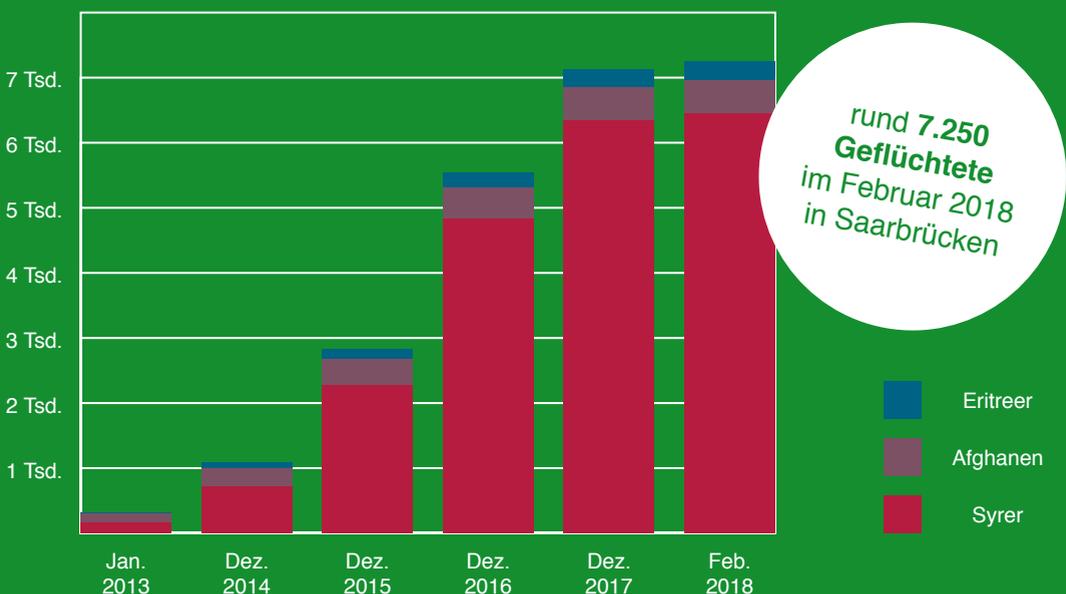
# Wie viele Geflüchtete leben eigentlich in Saarbrücken?

Diese Frage lässt sich nicht exakt beantworten, weil der Flüchtlingsstatus nicht im städtischen Melderegister erfasst wird. Über die Staatsangehörigkeit und die Zuwanderungszahlen aus den Herkunftsländern lässt sich aber näherungsweise die Größenordnung bestimmen.

Demnach lebten im Februar 2018 rund 7.200 Personen aus Syrien, Afghanistan und Eritrea in der Landeshauptstadt. Das sind knapp vier Prozent der Gesamtbevölkerung. Die allermeisten davon haben die syrische Staatsangehörigkeit (89%), die Afghanen machen 7% und die Eritreer 4% von ihnen aus. Darüber hinaus kann es Einzelpersonen mit anerkanntem Flüchtlingsstatus aus anderen afrikanischen und asiatischen Ländern geben, größere Gruppierungen sind aber nicht bekannt.

Für die Geflüchteten aller nationalen Gruppen gilt: Sie sind weit überwiegend männlich, jung und ledig. Bei den Syrern ist der Frauenanteil mit 36% relativ am höchsten, bei den Eritreern sind es 24%, bei den Afghanen nur 17%.

Trotz dieser unausgewogenen Gesamtstruktur spielen die Faktoren Familiengründung und Familiennachzug zunehmend eine Rolle, ablesbar an den Geburtenzahlen. In Saarbrücken kamen im Jahr 2017 188 Kinder mit syrischer Nationalität zur Welt, das waren 11% aller registrierten Geburten.



(Verwendete Quellen: LHS Saarbrücken, Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen)

# Das Netzwerkbüro

Seit Januar 2016 gibt es das Netzwerkbüro in der Saarbrücker Innenstadt, zunächst in der Johannisstraße 13, später in der Nauwieserstraße 52. Die zentrale Koordinierungsstelle wurde im Verlauf des Jahres personell weiter ausgebaut.

Das Netzwerkbüro unterstützt professionell die Arbeit der Ehrenamtlichen. Die wichtigste zentrale Aufgabe besteht dabei in der **Vernetzung** und der **Kommunikation** mit den Ehrenamtlichen. Das bedeutet im Einzelnen, die Hilfsangebote der Ehrenamtlichen zu organisieren und zu strukturieren. Es dient als Sprachrohr und der Informationsbündelung bei Anfragen jeglicher Art. Es übernimmt die administrativen Aufgaben, begleitet die Aktiven, führt neue Ehrenamtliche in ihre Arbeit ein, vernetzt die Initiativen in der Kommune, hält die Kontakte zu den Geflüchteten und vermittelt zwischen Helfern und Geflüchteten. Darüber hinaus hat das Netzwerkbüro die Funktion einer Mittlerrolle im Austausch mit professionellen Institutionen, Verbänden und der Wirtschaft.

Besondere Bedeutung kommt auch der Planung und Durchführung des **Fortbildungsprogramms** (Seite 32) und des Projekts **Integration Gesundheit** (Seite 43) zu. Das Netzwerkbüro bereitet die regelmäßigen **Mitgliederversammlungen** vor, welche ein Forum für den Austausch und die inhaltliche Abstimmung der Aktiven bieten.

Inhaltliche Zielrichtung der Arbeit ist weiterhin die **Unterstützung** von neu ankommenden, aber auch von bereits seit längerer Zeit in Deutschland lebenden Geflüchteten.



Das Team im Juni 2018 von links nach rechts: Habib Flaha (Bundesfreiwilligendienstleistender), Guri-Grit Liebezeit (Integrationsbeauftragte Gesundheit), Steffi Weiss (Schwerpunkt Fortbildungen), Alexandra Gravelaar (Projektleitung), Eugen Georg (Theaterprojekt)

# WAS WOLLEN WIR?

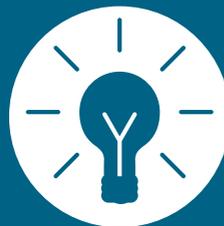
Im Januar 2015 wurden auf einem Workshop **Ziele und Grundsätze** diskutiert und verabschiedet, vergleichbar einer Vereinssatzung, an denen sich die Aktivitäten der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer orientieren sollten.

Als unsere zentralen Ziele haben wir festgelegt, den Geflüchteten Orientierung zu geben, Isolation zu vermeiden, Alltagsprobleme zu lösen und das Ankommen im Saarland insgesamt menschlich zu gestalten. Darauf sollen alle Aktivitäten der Netzwerk-Mitglieder ausgerichtet sein. Dadurch tragen wir zur nachhaltigen Integration der Geflüchteten bei.

Wir halten uns dabei an folgende Grundsätze:



**Vielfalt und Toleranz** gegenüber Menschen aus anderen Kulturen und Religionen, mit anderen Orientierungen und Meinungen sind für uns zentrale Werte und somit selbstverständlich. Die Toleranz findet dort ihre Grenzen (also auch bei den Personen), wo diese Prinzipien selbst in Frage gestellt oder gar verletzt werden.



**Ideenreichtum und Kreativität:** Jedes Mitglied des Netzwerks kann und soll seine Ideen einbringen und dafür werben, z.B. für Projekte oder Aktionen. Alle sind aufgefordert, an der Weiterentwicklung des Netzwerks mitzuwirken.



**Politisch engagiert, aber parteipolitisch neutral:** Indem wir Geflüchteten helfen, sind wir – im weiteren Sinne – politisch aktiv. Es ist praktische Integrationsarbeit an der kommunalen Basis. Wir sind aber parteipolitisch neutral.



**Fairness und Respekt** untereinander sind Grundlage erfolgreicher Netzwerkarbeit. Wir bemühen uns, sachlich und zielorientiert zu argumentieren und zu handeln.

Auf dieser Grundlage wurde im September 2015 eine Geschäftsordnung verabschiedet, die als Organe des Netzwerks die Mitgliederversammlung, das Leitungsteam und die Arbeitsgruppen mit ihren jeweiligen Zuständigkeiten festlegte. Auch Wahlverfahren, Mitgliedschaft und Vertretung nach außen sind in der Geschäftsordnung geregelt.

A group of diverse men in white shirts are celebrating and cheering in a room. They are making various hand gestures like thumbs up, peace signs, and shouting. The scene is lit with a warm, reddish-orange glow. A chandelier is visible in the upper left corner.

# WAS MACHEN WIR?

Arbeitsgruppen und Projekte



# Erste Hilfestellungen und Patenschaften

In der ersten Phase der Netzwerkarbeit engagierten sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer vor allem in den folgenden Aufgabenbereichen:

- **erste Orientierung geben:** die Umgebung des Wohnquartiers und die Stadt Saarbrücken zeigen, durch die City, zum Rathaus und zur Stadtbibliothek führen; Bus und SaarBahn-System erläutern
- **zu Behörden begleiten:** zum Einwohnermeldeamt, Sozialamt, Jobcenter; bei der Übersetzung von Dokumenten helfen, wenn nötig juristischen Beistand organisieren (Kontakt zu Rechtsanwälten)
- bei der **Anmeldung von Kindern in Kitas und Schulen** helfen
- bei Bedarf **Termine bei Ärzten machen oder in Krankenhäuser begleiten**

- **erste Sprachkurse organisieren:** vorläufige Deutsch-Kurse in Kleingruppen in den Übergangswohnheimen anbieten, um die monatelange Wartezeit bis zum Beginn der BAMF-Kurse zu überbrücken
- **soziale Einrichtungen wie z. B. Sozialkaufhäuser und Kleiderkammern zeigen** bzw. dorthin führen, beim Möbelkauf helfen
- **bei der Wohnungssuche helfen:** den Wohnungsmarkt erklären, Angebote suchen, bei Vermietern und Maklern um Verständnis werben; zu Besichtigungsterminen begleiten, Mietverträge prüfen
- **sportliche Aktivitäten fördern:** Kontakte zu Sportvereinen herstellen, zu Sportplätzen und Schwimmhallen führen; kleine Fußballturniere organisieren



- **kulturelle Aktivitäten fördern:** z. B. zu Orchesterproben einladen und begleiten; Musik- und Theatergruppen gründen.

Die Unterstützung kann sich zunächst auf akute Not- oder Bedarfssituationen beziehen, sich aber auch auf dauerhafte und persönliche Patenschaften ausweiten.

Ziel der Patenschaft ist es, den hier Angekommenen neben der Bewältigung des Alltags besonders bei der nachhaltigen Integration zu unterstützen. Aber auch der interkulturelle Austausch und ein freundschaftliches Verhältnis stehen im Vordergrund.

## Patenschaften

# Helfen auf persönlicher Ebene

Seit gut vier Jahren besuche ich einmal wöchentlich eine syrische Familie, die im Frühling 2014 – nach einer mehrere Monate dauernden Flucht – in Saarbrücken ankam. Bei meinen ersten Besuchen sprachen wir eine Mischung aus Englisch, Deutsch und halfen uns mit Händen und Füßen. Aber die beiden Kinder, damals 12 und 14 Jahre alt, lernten schnell, so dass wir uns bald schon ganz gut auf Deutsch unterhalten konnten.

Die größte Herausforderung für die beiden war am Anfang, dem Unterricht in einer für sie fremden Sprache zu folgen. Außerdem mussten sie auch Wissenslücken schließen, da sie ja wegen des syrischen Bürgerkrieges einige Jahre keine Schule besuchen konnten.

Zunächst übten wir zusammen Deutsch, aber wir haben das schnell auf weitere Fächer ausgedehnt. Außerdem merkten wir, dass es etwas schwierig ist, zwei Kindern gleichzeitig bei den Hausaufgaben zu helfen, weshalb ich mittlerweile ‚nur noch‘ die inzwischen 16-jährige Tochter betreue. Mal unterstütze ich bei Mathe oder Englisch, mal bei einem Referat in Geschichte oder Fragen zur Deutschlektüre. Sie hat inzwischen einen guten qualifizierenden Hauptschulabschluss geschafft und geht weiter zur Schule, um den Realschulabschluss und möglichst auch das Abitur zu machen. Denn sie hat ein Ziel, das sie sehr motiviert: Sie möchte Kinderärztin werden. Und ihre Zielstrebigkeit ist es, die wiederum mich motiviert - denn ich merke, dass meine Unterstützung auf „fruchtbaren Boden“ fällt und gut investierte Zeit ist.

Die Familie ist mir im Laufe der Jahre richtig ans Herz gewachsen. Oft essen wir noch gemeinsam, quatschen, oder ich tausche mit der Mutter Rezepte für selbstgemachte Marmelade aus. Sowohl der Familie als auch mir macht unsere ‚Patenschaft‘ Spaß und wir empfinden uns gegenseitig als Bereicherung.

*Martina Westhäuser*

# Wie Menschen in dieser Stadt miteinander umgehen,

das ist eine Frage, die uns im Rathaus nicht gleichgültig sein kann. Deshalb war der Umgang mit dem Flüchtlingszuzug für mich von Anfang an nicht nur eine Frage des Krisenmanagements bei Unterbringung und Betreuung. Im Mittelpunkt standen ebenso der Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern und mit den Flüchtlingen selbst sowie die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Initiativen.

Das Netzwerk ANKOMMEN hat vorbildlich gearbeitet und gezeigt, was Zivilgesellschaft leisten kann. Dafür danke ich Ihnen sehr. In Zeiten, in denen der soziale Zusammenhalt immer stärker bedroht ist, braucht Saarbrücken Sie mehr denn je!

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

*Charlotte Britz*

Charlotte Britz  
Oberbürgermeisterin





## AG Deutsch

# Erstbegegnung mit der deutschen Sprache

Seit 2015 bietet das Netzwerk ANKOMMEN wie in vielen Stadtteilen von Saarbrücken auch im Stadtteil Burbach einen **Sprachkurs** an. Ziel dieses Projekts ist es, den ankommenden Flüchtlingen, bevor sie einen staatlichen Integrationskurs beginnen, eine sinnvolle Erstbegegnung mit der deutschen Sprache zu ermöglichen. Damit schaffen wir erste Grundlagen der Integration.

Der Sprachkurs findet einmal wöchentlich für 1½ Stunden statt. Unterrichtet wird in zwei Gruppen (4 Lehrkräfte) mit unterschiedlichem Anspruchsniveau (Anfänger, Fortgeschrittene). Die Kurse werden vielfach von Frauen mit Kleinkindern besucht. Zur Unterstützung der Mütter leistet eine Erzieherin wertvolle Hilfe, indem sie sich um die Betreuung der Kinder während des Unterrichts kümmert. Alle arbeiten ehrenamtlich im Auftrag des Netzwerks ANKOMMEN. Die Zahl der Teilnehmenden schwankt in beiden Kursen zwischen 4 und 9 Personen. Familiäre Ereignisse und der Wechsel in staatliche Kurse haben einen großen Einfluss auf die Teilnahme am Sprachkursangebot, so dass eine große Fluktuation herrscht.

Die **Inhalte** der Kurse werden von Sprachkursleitern mit Material, das vom Netzwerk zur Verfügung gestellt wird, erarbeitet. Es geht um grundlegende Einsichten in den Bau der deutschen Sprache, das ABC, Zahlen und Geldwerte, kleinere Satzbausteine und den Aufbau eines Grundvokabulars.

Die Themen kreisen um Sprechbereiche wie „Beim Einkauf“, „Beim Arzt“, „In der Kita“, „In der Schule“, „Mein Stadtteil und meine Stadt“. Gleichzeitig werden in den Unterricht die grundlegenden Formen des Zusammenlebens in Deutschland einbezogen: Lebensart, Lebenskultur, Fest- und Feiertage, Arbeitszeit, Freizeit, Ruhezeiten, Mülltrennung, Hausordnung, Einkaufsverhalten, Umgang mit der Zeit. Mit einer Gruppe fand auch eine Stadtbesichtigung in Saarbrücken statt.



Es bleibt nicht aus, dass die Lehrkräfte oft eine **beratende oder vermittelnde Tätigkeit** übernehmen. Die Teilnehmer kommen mit ihren Alltagsfragen und billigen den Lehrkräften eine hohe Vertrauensstellung als Berater zu. Briefe, die Geflüchtete nicht verstehen, werden ihnen erläutert. Wir besorgen Fahrräder oder Nähmaschinen, schaffen Verbindungen für ein Praktikum bei einem Handwerker, helfen bei der Suche nach einem Schulplatz für das Kind, vermitteln eine Erziehungsberatung, schaffen Kontakte zu Lehrkräften und Kitapersonal. Das Netzwerk hilft organisatorisch (Bereitstellung von Räume und Arbeitsmaterial), so dass der Sprachkurs erfolgreich ablaufen kann.

Inzwischen hat eine Reihe von Teilnehmer in staatlichen Kursen mit B1-Sprachdiplomen abgeschlossen. Sie wurden von Mitgliedern des Teams auf die formalen und inhaltlichen Verfahren der Prüfung in gesonderten Prüfungsvorbereitungen vorbereitet. Es wurde bestätigt, dass die Sprachkurse des Netzwerks ANKOMMEN den Einstieg in die staatlichen Kurse erleichtert haben.

*Georg Fox*



# AG Ausbildung und Beruf

## Der lange Weg in den Berufseinstieg

Die berufliche Integration der nach Deutschland Geflüchteten ist das wichtigste Ziel der gesamten Eingliederung. Alle sonstigen Hilfebemühungen müssen letztlich dazu beitragen, dass die hier Zuflucht Suchenden eines Tages von fremder Hilfe unabhängig werden und in der Lage sind, den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien aus eigener Kraft zu bestreiten.

Die Eingliederung in den Arbeitsmarkt ist ein langwieriger, meist mehrere Jahre dauernder Prozess, in dem zahlreiche Hürden zu überwinden sind. Um dabei konkret zu helfen, hat sich im Jahr 2015 die Arbeitsgruppe „Ausbildung und Beruf“ gegründet und begonnen, die vielfältigen Aufgaben in diesem Bereich in Angriff zu nehmen.

## Ehrenamtliche als Wegweiser

Die meisten Geflüchteten kennen das deutsche duale Ausbildungssystem, seine „Durchlässigkeit“ und viele moderne Berufsbilder nicht. Auch die Vielzahl der Beratungsstellen, Bildungseinrichtungen und Träger im Bereich Berufsausbildung ist ihnen aus ihren Herkunftsländern unbekannt. Deshalb gilt es, ihnen zunächst Orientierung im „Dschungel“ der Institutionen zu verschaffen. Hier können ehrenamtliche Helfer eine wichtige Aufgabe übernehmen.

Dies geschieht in der AG Ausbildung und Beruf auf unterschiedlichen Wegen: zum einen durch schriftliches und mündliches Informieren, zum anderen durch Begleiten zum Jobcenter und durch Hinführen zu den wichtigen Institutionen wie der Anerkennungsstelle für ausländische Qualifikationen (SEAQ im Welcome Center Saar/IHK), zur Berufsberatung und zum BiZ in der Agentur für Arbeit, zu den Beratungs-

stellen der Wirtschaft und des IQ-Netzwerks sowie zur Studienberatung an der Universität und an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw).

Zu diesem Zweck hat die AG im Jahr 2016 den **Wegweiser** zu Ausbildung und Beruf entwickelt: ein Falblatt, das auf der Frontseite den mehrjährigen Prozess der beruflichen Integration und die Alternativen der Berufsausbildung visualisiert und auf der Rückseite die wichtigsten Beratungsstellen im Großraum Saarbrücken verortet.

Der Flyer wurde wegen der großen Nachfrage im Jahr 2017 auch ins Arabische und in Tigrinja (Eritrea) übersetzt und bereits in 2. Auflage gedruckt. Er liegt in vielen saarländischen Beratungsstellen aus und wird in Einzelgesprächen mit Rat suchenden Geflüchteten eingesetzt.



Die Wegweiser zu Ausbildung und Beruf können in den Sprachen Deutsch, Arabisch und Tigrinya im Netzwerkbüro von ANKOMMEN bezogen werden.

## Das Lotsen-Projekt

Die AG hat die vielfältigen Hilfen zur Orientierung, Wegweisung, Beratung und Begleitung Anfang 2017 neu geordnet und im so genannten Lotsen-Projekt gebündelt. Ziel dieses Projekts ist, die meist jungen, aber auch ältere Flüchtlinge beim Eintritt in den Arbeitsmarkt wirksam zu unterstützen und zu ihrer erfolgreichen Integration beizutragen.

Die Tätigkeit der Lotsen bezieht sich auf vier Aufgabenbereiche:

- **Sprachtraining** durch Konversation: Es geht darum, das in den Sprachkursen Erlernte durch Anwendung in der Alltagssprache zu festigen; dabei kommen berufsbezogene Themen wie Berufsbilder, Internetrecherche und die Erstellung von Bewerbungsmappen zur Sprache.
- **Berufliche Orientierung:** Informationen über den Ausbildungsprozess, über Berufe und den Arbeitsmarkt vermitteln, Wege zu Beratungsstellen weisen bzw. dorthin begleiten (z.B. BiZ, Berufsberatung).
- Finden eines geeigneten **Ausbildungsplatzes** (in Zusammenarbeit mit Jobcenter, Arbeitsagentur, Kammern etc.); Herstellen von Kontakten zu Unternehmen, die für ein Praktikum, für eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz in Frage kommen; Begleitung dorthin und zu Ausbildungsmessen.
- **Begleitung während der ersten Ausbildungsphase:** Kontakt zum Aus-

bildungsbetrieb bzw. zum Ausbilder; persönliche Hilfe bei Schwierigkeiten und bei Konflikten; Ziel ist die Vermeidung des vorzeitigen Ausbildungsabbruchs.

Eine Zwischenbilanz im ersten Quartal 2018 fällt eher ernüchternd aus. Zwar gibt es eine Reihe von Erfolgen im Bereich Vermittlung in Praktikumsstellen und vereinzelt auch in Berufsausbildung, aber auf breiter Front ist die Arbeitsmarktintegration von Geflüch-



teten bisher noch nicht gelungen. Vor allem die Sprachdefizite erweisen sich als großes Hindernis. Daneben spielen auch kulturell bedingte Gegensätze eine Rolle: sowohl im Verhalten von Arbeitssuchenden als auch in der Aufnahme- und Integrationsbereitschaft von Unternehmen. Denn zur erfolgreichen Integration gehören immer zwei Seiten, die aufeinander zugehen. Auch diese Erkenntnis zu vermitteln ist eine wichtige Aufgabe der Lotsen zum Beruf.

# AG Freizeit und Kultur

## Jenseits von Kursen und Bürokratie

Ziel der AG ist es, den in Saarbrücken neu angekommenen Menschen die Möglichkeit zu geben, die Stadt und insbesondere die Menschen kennenzulernen. Die **Begegnung** von Geflüchteten und Einheimischen erleichtert das Ankommen in Saarbrücken. Daher richten sich die Angebote der AG Freizeit und Kultur zwar in erster Linie an Geflüchtete, aber auch an Saarbrücker Bürger. Seit dem Bestehen der AG konnte eine Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten angeboten werden. Kulturelles wie der Besuch von Museen und Konzerten war ebenso dabei wie Naturerlebnisse: z.B. Wandern, ein Besuch der Alpaka-Farm Saarbrücken oder des Stadtbauernhofs. Spielenachmittage, ein regelmäßiger Boule-Treff, Kochnachmittage und das Feiern christlicher Feste sowie Feste aus den Herkunftsländern führten dazu, dass sich Menschen begegneten und besser kennenlernten.

Im Jahr 2017 wurde in Kooperation mit dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro (ZIB), dem Filmhaus Saarbrücken und dem DAJC das Kinoprojekt „**Kinokulturen**“ durchgeführt. Es wurden Filme, z.B. zum internationalen Frauentag oder zum Tag der Deutschen Einheit, mit anschließender Diskussionsrunde gezeigt. Insbesondere die Diskussionsrunden im Anschluss der Filme förderten den Austausch zwischen den Neuzugewanderten und den Einheimischen.

Bei allen durchgeführten Aktivitäten wird großer Wert darauf gelegt, dass die Geflüchteten in die **Planung und Umsetzung** eingebunden sind und sich und ihre **Interessen** einbringen. Die durchgeführten Angebote und Aktivitäten wären ohne die Unterstützung zahlreicher Einrichtungen und Vereine nicht möglich gewesen. An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank dem DAJC, dem ZIB, dem Velotaxi Saarbrücken, dem Kino 8½, dem Saarlandmuseum, der Alpaka-Farm Saarbrücken, dem Filmhaus Saarbrücken, dem Petanque Club Messidor Saarbrücken und dem Stadtbauernhof. Ebenso danken wir den zahlreichen Menschen, die uns bei der Planung und Umsetzung unterstützt haben. Wir freuen uns, auch in Zukunft Aktivitäten und Angebote anbieten zu können, bei denen Menschen zusammenkommen, sich kennenlernen und eine sinnvolle Zeit miteinander verbringen.

*Uwe Albrecht*



## Lauftreff

# „Der laufende Sprachkurs“

Der Sport ist einer der effektivsten Integrationshelfer. Dieser Überzeugung ist Lena Reichhart, die aus diesem Grund den interkulturellen Lauf-Treff des Netzwerks ANKOMMEN leitet. Einmal wöchentlich trifft sich eine bunte Gruppe aus Einheimischen und Geflüchteten an der Berliner Promenade neben der „Primark“-Filiale.

Reichhart arbeitete zuvor in den Clearinghäusern der Erstaufnahmestellen in Merzig und Völklingen und bot dort Laufgruppen als Freizeitbeschäftigung an. „Das kam sehr gut an. Beim Sport braucht man zunächst einmal nicht viel Kommunikation - da schwitzen alle gleich“, sagt sie. Dieses Engagement wollte sie ehrenamtlich weiterführen und kam so zum Netzwerk ANKOMMEN. Zusammen mit Sera Babakus und Malte Kierstein gründete sie im Juni 2017 den „ANKOMMEN Lauftreff“. Dafür wirbt ein Flyer in deutscher, englischer und arabischer Sprache, der in verschiedenen Organisationen und Sprachkursen ausliegt.

„Wir starteten mit einer Gruppe von vier Personen, was sich dann kontinuierlich steigerte“, erinnert sich Reichhart, „Im Sommer waren wir regelmäßig bis zu zehn Leute. In den kalten Monaten wird es dann immer etwas weniger.“ Die Teilnehmer kommen überwiegend aus Syrien, aber auch aus Eritrea, Äthiopien und Afghanistan. Deutsche sind auch mit von der Partie. Die Kommunikation hat von Anfang an gut funktioniert. „Es gab schon Abende, an denen wir uns mit Händen und Füßen unterhalten haben“, erinnert sich Reichhart und lacht, „aber die meisten können schon ganz gut Deutsch und erzählen beim Laufen vieles auf Deutsch. Hier und da gebe ich dann auch schon mal Tipps für die Aussprache. Es ist quasi auch ein laufender Sprachkurs.“

Im Dezember 2017 nahm das Team an einem Lauf in Ottweiler teil – mit Erfolg: „Unter unseren zehn Teilnehmern waren auch zwei richtig schnelle dabei, die sehr erfolgreich abgeschnitten haben“, sagt Reichhart. Wobei die Gruppe nicht auf sportlichen Erfolg aus ist. „Wir richten unsere Strecken immer an den jeweiligen Teilnehmern aus. Wenn Anfänger dabei sind, laufen wir nur etwa zwischen drei und fünf Kilometer. Wenn nur ‚Fitte‘ dabei sind, laufen wir die Neun-Kilometer-Strecke“.

*Sebastian Zenner*





## ANKOMMEN in Dudweiler

# Flüchtlingsarbeit unter dem Dach zweier Kirchen

Geht das? Diese Frage stellte sich sicherlich der eine oder andere, der im Mai 2015 den Infoabend „Willkommen in Dudweiler“ besuchte. Hauptinitiatorin waren die evangelische Kirchengemeinde Dudweiler und die katholische Gemeinde St. Marien.

Die Not in Dudweiler war groß. Im Flüchtlingsheim in der Albertstraße, bereits in den 90er Jahren in Schlichtbauweise vor allem für Kriegsflüchtlinge aus Bosnien und dem Kosovo errichtet, lebten etwa 60 junge Männer. Viele von ihnen waren vor dem diktatorischen Regime in Eritrea geflohen. Mit weiteren Flüchtlingen, auch aus Syrien, musste gerechnet werden. Hilfreich war, dass Ehrenamtler des Netzwerks ANKOMMEN Saarbrücken bereits seit Sommer 2014 in der Albertstraße Deutschkurse anboten und Unterstützung bei Problemen des Alltags leisteten. Aber das reichte nicht aus. Zusätzliche Hilfe, am besten von Menschen vor Ort, war gefragt. Deshalb trafen sich im Juni 2015 auf Einladung weitere freiwillige Helfer im Gemeindezentrum Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Dudweiler: Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Berufsgruppen, Gemeindeglieder,

aber auch Menschen, die sich als eher kirchenfremd verstanden. Das Verbindende war die Bereitschaft, sich in der Flüchtlingsarbeit in Dudweiler zu engagieren. So fing es im Sommer 2015 an und hat mittlerweile über zweieinhalb Jahre Bestand.

**Was waren die Schwerpunkte der Arbeit?** An erster Stelle sind die **Deutschkurse** zu erwähnen. Sie finden seitdem zweimal wöchentlich im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt: Sie sind das Herzstück aller Aktivitäten und verlangen von den Ehrenamtlern ein außergewöhnliches Engagement.

Neben den Deutschkursen gab und gibt es viele andere Aktivitäten. Einige versuchten, Kontakte zu Dudweiler **Sportvereinen** zu knüpfen: Sport als Chance zur Integration. Andere halfen bei der **Beschaffung von Fahrrädern** oder organisierten Radtouren. Dabei musste mancher Helfer mit einem modernen Mountainbike oder E-Bike die Überlegenheit der Eritreer mit ihren eher einfachen Rädern neidlos anerkennen. Und nach der Radtour gab es Verkehrsunterricht.

Mit dem Ausbildungszentrum AGV Bau Saar wurde eine enge Kooperation eingegangen mit dem Ergebnis, dass **Praktika** und sogar **Ausbildungsplätze** für Geflüchtete gefunden wurden.

Dann drohte eine Abschiebung und **juristische Unterstützung** und persönliche Begleitung waren gefragt.

Durch den Zuzug syrischer Familien mit Kindern veränderten sich die Deutschkurse, weil jetzt Männer und Frauen erschienen und ihre Kinder mitbrachten. Nun ging es auch um die **Unterstützung bei Hausaufgaben** und um die Betreuung der Kleinen.

Aber nicht nur die Deutschkurse, auch die Flüchtlingshilfe insgesamt veränderte sich, **Familienunterstützung** geriet mehr in den Fokus. Neben der üblichen Begleitung bei Behördengängen mussten nun Kindergarten- und Schulplätze gesucht werden, schwangere Frauen wurden bei Arztbesuchen unterstützt, und es wurde bei der Suche nach einer passenden Wohnung geholfen.

Daneben aber auch: Gemeinsame **Ausflüge** in den Wildpark oder in den Deutsch-Französischen Garten und ein **Kochen** mit syrischen Frauen.

Von den Kirchengemeinden wurde die Flüchtlingsarbeit als **Gemeindearbeit** verstanden. Die Räumlichkeiten für die Deutschkurse, für die Treffen der Netzwerkgruppe und für manche Veranstaltung wurden von der evangelischen Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt. Die katholische Gemeinde St. Marien leistete ebenso finanzielle Unterstützung: so finanzierte sie Fahrradhelme und Beleuchtungssets für mehr Sicherheit im Alltag und bei den gemeinsamen Touren.

Gemeindearbeit bedeutete auch, dass **Flüchtlingshilfe in Gottesdiensten** thematisiert wurde, dass in Kooperation mit dem Gartenbauverein Dudweiler an Erntedank die Eritreer ihr Obst und ihre Früchte präsentierten, dass eine Fotoausstellung zu Syrien in der Heilig-Geist-Kirche gezeigt wurde, dass es gemeinsame Weihnachtsfeiern gab – anfangs mit katholischen und koptischen Eritreern, später mit muslimischen Familien. Im Sommer wurde ein Grillfest an der Kirche gefeiert, mit drei unterschiedlichen Grillrosten, um unterschiedliche Essgewohnheiten zu berücksichtigen.

Für die Helfer des Netzwerks Ankommen ist die Flüchtlingsarbeit ein Geben, aber auch ein Nehmen. Gemeinsame Freude über einen Platz im Kindergarten, über eine gefundene Wohnung oder über eine bestandene Sprachprüfung verbindet. So sind enge Beziehungen und auch **Freundschaften** entstanden. Ein Erlebnis bleibt wohl allen unvergessen: Als Dankeschön haben im Januar 2016 die Eritreer aus dem Flüchtlingsheim alle Helfer zu sich in die Albertstraße eingeladen. Zimmer wurden geräumt, um sie als Esszimmer für ihre Gäste herzurichten. Trotz der sehr spartanischen Küche wurde ein reichhaltiges, leckeres Büfett mit Spezialitäten aus ihrer Heimat aufgebaut. Es war ein wunderbares gemeinsames Essen und Feiern und für so manchen Helfer eine sehr emotionale Begegnung.

Kann Flüchtlingsarbeit unter dem Dach zweier Kirchengemeinden gelingen? Das war die eingangs gestellte Frage. Ja, wenn Menschen sich für Menschen engagieren, ohne auf die Konfession oder die Religion zu schauen. Sicher: Es gab auch vereinzelt Ablehnung und Widerstand. Aber die große Mehrheit der Gemeindemitglieder war sehr einverstanden. Und dem Netzwerk ANKOMMEN Dudweiler wurde eine Heimat gegeben.

*Hartmut Walla*



# ANKOMMEN in Altenkessel

## Helfen in allen Lebenslagen

Im November 2014 wurde das „Netzwerk Ankommen in Altenkessel“ von Helmut Kohler gegründet. Heute sind wir ca. 25 ehrenamtliche Bürger, die sich in unserem Stadtteil um 210 Syrer incl. 34 Familien kümmern. Bemerkenswert ist, dass bei den Helfern auch schon einige syrische Neubürger sind. Wir haben alle Neuankömmlinge seit ihrem Eintreffen in Altenkessel begleitet zu Ämtern, Ärzten, Kindergärten, Schulen.

Wir haben ehrenamtliche Lehrerinnen engagiert, die katholische Kirchengemeinde hat uns **ein Haus zur Verfügung** gestellt, dort haben wir ein Lager eingerichtet für alles, was man braucht: Möbel, Küchengeräte, Geschirr, Kleidung, Spielsachen, Fahrräder. Ein Gönner hat uns einen Transporter für Umzüge und Hausleerungen bereitgestellt. Ehrenamtliche Helfer haben bisher viele **Möbeltransporte** durchgeführt, syrische Männer haben dabei geholfen. Wir konnten allen 34 Familien und vielen Einzelpersonen so ihre Wohnungen einrichten und dem Jobcenter sehr viel Geld sparen.



Wir feiern 2018 das **4. Syrisch-Deutsche Begegnungsfest** mit Geflüchteten, wir machen Fahrten mit ihnen in ihrer neuen Heimat. 2017 führten wir sogar zwei Tagesfahrten mit der Bahn nach Mettlach durch, da so viel Interesse bestand.

Wir haben ein **syrisches Konzert** mit vier Gruppen veranstaltet, von der Planung bis zur Durchführung wurde alles von uns organisiert und ein CD-Mitschnitt angefertigt.

Auch wurde eine Frauengruppe gegründet, damit die syrischen Frauen sich mit deutschen Frauen treffen, um zu spielen, zu tanzen, Handarbeit anzufertigen oder ihren Wünschen entsprechend andere Dinge zu tun.

Mittlerweile betreuen wir Neuvermählte und die ersten Neugeborenen. Und immer mehr steht die Schule, die Ausbildung und die Arbeit im Vordergrund. Viele der Neubürger engagieren sich auch schon in unserer Gruppe und helfen ihren Landsleuten. Unsere ehrenamtliche Tätigkeit wird unterstützt durch Spenden, die unmittelbar für unsere Neubürger verwendet werden.

*Helmut Kohler*



## Fortbildungsprogramm Über Fluchtursachen und Stammtischparolen

Die ehrenamtlich Tätigen werden immer wieder mit Fragen und Problemen konfrontiert, die ohne entsprechende **Fachkenntnisse** nicht einfach zu lösen sind: seien es Fragen zum Asyl- und Aufenthaltsrecht oder zum Arbeits- und Sozialrecht, seien es Situationen, die sich aus den kulturellen Unterschieden zwischen den Heimatländern der Geflüchteten und der Gesellschaft hier zu Lande ergeben. Diese und andere Fragen erfordern Fachwissen, zum Teil auch Hilfestellung von Experten, um den zum Teil schwierigen Aufgaben gerecht zu werden.

Nachdem bereits in der Gründungsphase des Netzwerks im Jahr 2014 wichtige Grundlagen zu diesen Themen in acht Infoveranstaltungen geschaffen worden waren, wurden in der Folge immer wieder **Experten** aus verschiedenen Bereichen eingeladen, um den Mitgliedern Fakten zu vermitteln bzw. um anstehende Fragen zu diskutieren. Seit Anfang 2017 gibt es ein halbjährlich neu aufgelegtes Fortbildungsprogramm, das im monatlichen Rhythmus Fachvorträge und Workshops anbietet.

Die folgende Auswahl gibt einen Überblick über die **Themenvielfalt** unserer Fortbildungsreihe:

- Fragen zum Flüchtlingsrecht und zum Familiennachzug
- Die Situation von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- Umgang mit traumatisierten Geflüchteten
- Kindererziehung: hier und dort
- Interkulturelle Kompetenzen
- Flucht- und Migrationsursachen
- Sprachliche Begleitung Geflüchteter
- Workshop Alphabetisierung
- Wege in die Ausbildung: Hilfen bei der Integration in den Arbeitsmarkt
- Kompetenzfeststellung, Qualifizierung und Anerkennung
- Existenzgründung
- Migrantinnen schaffen das!

Wichtig ist, dass zu den Veranstaltungen nicht nur Ehrenamtliche eingeladen sind, sondern auch geflüchtete Menschen selbst, die ihre persönlichen Erfahrungen mitbringen und dadurch zu sehr lebendigen Diskussionen beitragen. Dadurch wird nicht zuletzt auch die Motivation der Mitglieder gestärkt, wie die Rückmeldungen zeigen.

*Stefanie Weiss*



# Integrationsbeauftragte Gesundheit

## Information und Prävention

Seit 1. September 2017 gibt es ein neues Angebot für Geflüchtete im Netzwerk ANKOMMEN Saarland der LAG Pro Ehrenamt e.V. und dem DRK Landesverband Saarland e.V., die „Integrationsbeauftragte Gesundheit“. Im Projekt geht es darum, Geflüchteten und Asylbewerbern das deutsche **Gesundheitssystem** näher zu bringen und ihnen aufzuzeigen, wie und wo sie **Präventionsangebote** in Anspruch nehmen können. Dabei sind die Integrationsbeauftragten aus dem Netzwerk ANKOMMEN und dem DRK Landesverband Saarland Ansprechpartnerinnen für Geflüchtete zum Themenbereich „Gesundheit, Krankheit, Krankenkassen, Krankenhäuser, Ärzte“ und den damit verbundenen Fragen.

Durch **intensive Netzwerkarbeit** der beiden Integrationsbeauftragten zweier unterschiedlicher Organisationen haben sich neue, wichtige Kooperationen mit Akteuren im öffentlichen und privaten Bereich ergeben.

Parallel läuft die **niederschwellige Beratung und Unterstützung** von Geflüchteten zu Gesundheitsthemen im Büro des Netzwerkes ANKOMMEN, wie das **Finden von Therapeuten und Ärzten** in gewünschten Fremdsprachen, die Begleitung und Übersetzung während der Termine sowie die Suche von Paten im Netzwerk zur Organisation und Wahrnehmung von Arzt- und Therapeutenterminen.

Darüber hinaus ist geplant, Kurse und Informationsveranstaltungen zu Männer-, Frauen- und Kindergesundheit, Suchtverhalten, Gewaltprävention und kulturell geprägte Gesundheits- und Krankheitsvorstellungen sowie sozialpädagogische Angebote zu Gesundheitsförderung, Gesundheits- und Umwelterziehung zu organisieren.

*Guri-Grit Liebezeit*

# LERNPATEN SAAR

Kinder und Jugendliche stark machen, ihnen beim Lernen helfen, ihr Selbstvertrauen aufbauen und Erfolgserlebnisse vermitteln – das ist die Aufgabe der Lernpaten Saar.

Wir stärken die Persönlichkeit von Schülerinnen und Schülern, die benachteiligt sind, und begleiten sie in eine gesicherte Zukunft!

Informationen bei den Lernpaten Saar  
Tel. 0681/93859-745 oder  
E-Mail: [lernpaten@pro-ehrenamt.de](mailto:lernpaten@pro-ehrenamt.de)





## Integratives Theaterprojekt Morgen Wird Schöner

Im Spätsommer 2015 formte sich eine bunte Gruppe aus kreativen Geflüchteten und Ehrenamtlichen zu einem außergewöhnlichen Pilotprojekt mit offenem Ausgang. Unter dem Arbeitstitel „Morgen Wird Schöner“ sollte ein Theaterstück entstehen, das sowohl die Sprache wie auch das Kunstverständnis fördert. Die meisten der jungen Männer und Frauen aus Syrien und Eritrea waren erst seit einigen Monaten in Deutschland und hatten in ihrer Heimat keine Berührung mit Theater oder Kunst im weitesten Sinne.

Mit der Motivation, etwas Neues auszuprobieren, traf sich die 10–15-köpfige Gruppe fortan zweimal pro Woche zum Proben, Malen, Reden und Musizieren in entspannter Atmosphäre. Dem Regisseur und Initiator der ersten Theaterworkshops Eugen Georg gelang es, eine Dynamik in der Gruppe zu entfesseln, die aus anfänglicher Zurückhaltung und Schüchternheit Selbstbewusstsein und Mut zur Bühne entstehen ließ. Dabei gelang es den Darstellern, ernste Thema so zu erzählen, dass trotz allem noch Platz zum Lachen und zur Freude am Grotesken blieb.

Inzwischen hat „Morgen Wird Schöner“ bereits zahlreiche Auftritte inszeniert: z.B in der Sparte 4, im Theater im Viertel, in einem umfunktionierten Linienbus oder auch auf dem Theaterfestival „Wurzelwerk“ in Schleswig.

„Morgen Wird Schöner“ ist im Jahre 2018 für „Amarena“, den Deutschen Amateurtheaterpreis, nominiert.

### *Eugen Georg*

Morgen Wird Schöner wird unterstützt vom Bundesprogramm Demokratie Leben, Saarland Arbeit & Kultur, der Landeshauptstadt Saarbrücken und dem Netzwerk ANKOMMEN.





## Al Rabieh

# MACHT MUSIK !

Eine Gruppe von Geflüchteten aus Syrien hatte Anfang 2016 den Wunsch, aktiv zu musizieren. Sie suchten dazu Instrumente und einen geeigneten Raum. Durch Kontakt zum Netzwerk ANKOMMEN und Anwendung der bewährten saarländischen Methode (man kennt doch immer einen, der was machen kann...) wurden schnell zwei bekannte Saarbrücker Jazz-Musiker gefunden, die sich bereit erklärten, bei diesem Vorhaben konstruktiv mitzuwirken: der Bassist Rudi Schaaf und der Gitarrist Heiner Franz.

Auch die Raumfrage war in kurzer Zeit gelöst. Die Klavierpädagogin Dorothee Dunsbach stellte ihr Studio RAUMfürMUSIK in der Mainzer Straße in Saarbrücken für Proben zur Verfügung.

Seit April 2016 treffen sich dort jeden Montagabend vier oder fünf syrische Musiker und eine Sängerin und proben unter der Leitung der deutschen Jazz-Musiker Rudi Schaaf und Heiner Franz. Gespielt wird überwiegend syrische bzw. arabische Folkmusik auf den Instrumenten Geige, Gitarre, Oud, Keyboard, verschiedene Trommeln (Percussion) und Bass. Im Mittelpunkt steht die Darbietung arabisch folkloristischer Stücke, bei denen das „Tepka“ (= Tanz) eine wichtige Rolle spielt.

Musikalisch und menschlich fand die Gruppe schnell zusammen. Es entstand eine Band von beachtlichem Niveau, die sich den bedeutungsvollen Namen „Al Rabieh“ (deutsch: der Frühling) gab.

Im Sommer 2016 hatte Al Rabieh bereits den ersten öffentlichen Auftritt beim Freundschaftsfest am Saarbrücker Staden, und 2017 wurde die Reihe öffentlicher Auftritte erfolgreich fortgesetzt: unter anderem beim „Orientalischen Markt“ in Burbach, beim Altstadtfest Saarbrücken; beim „Sommer Open Air“ in Püttlingen und etlichen weiteren Veranstaltungen.

Der Erfolg der Gruppe Al Rabieh ist ein schönes Beispiel für interkulturelle Netzwerkarbeit und Gemeinsinn: Der Wunsch der Geflüchteten, arabische Musik zu machen und sich damit auch ein Stück Heimat zu erhalten, trifft auf die Offenheit und Bereitschaft einheimischer Musiker und Helfer, ihnen das zu ermöglichen. Daraus erwächst eine Band, die die Hoffnung auf einen neuen Frühling im Namen trägt und durch ihre Musik nicht zuletzt zur kulturellen Bereicherung der Stadt Saarbrücken beiträgt.

Montagabend, 2. Oktober 2017: das Studio RAUMfürMUSIK in der Mainzer Straße ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Fast 100 Personen sind der Einladung zum **Benefizkonzert der Gruppe Al Rabieh** gefolgt.

Anlass für das Konzert ist ein sehr humanes Anliegen: Ghazwan, der virtuose Geiger der Gruppe, hat seit über zwei Jahren seine Familie – seine Frau und vier Kinder – nicht gesehen. Sie leben immer noch in Damaskus, wo Bomben die Lebensgrundlage der Familie zerstört haben. Nach langer Wartezeit ist nun der Familiennachzug von den deutschen Behörden genehmigt worden. Aber die Kosten für die Flugtickets konnte Ghazwan nicht selbst aufbringen. Deshalb haben sich die Mitmusiker und Dorothee Dunsbach vom RAUMfürMUSIK mit Ghazwan solidarisch erklärt. Sie luden ein zum Benefizkonzert, alle Beteiligten verzichteten auf ein Honorar. Das Konzert wurde zu einem musikalischen Erlebnis: Orientalische Volksmusik, von melancholischen Klängen bis zu lebhaften Rhythmen, kombiniert mit westlichen Einflüssen und Jazz-Einlagen, begeisterten zunehmend das Publikum.

Am Schluss: stehende Ovationen. Und ein überaus erfreuliches Spenderergebnis – weit über 1000 Euro kamen zusammen. Damit konnten die Flüge für Ghazwans Familie bezahlt werden. Die Familie ist inzwischen im Saarland angekommen.



## Sprachentreff „Café Biblio“ Ein Ort voller Energie

Seit über zwei Jahren existiert Café Biblio, das anfangs nur einmal monatlich stattfand, seit Februar 2017 erweitert zweimal monatlich. Damit folgten die Veranstalter dem Wunsch der Gäste nach mehr Terminen. Ursprünglich entstand es aus der Idee heraus, Begegnungen zwischen der einheimischen Bevölkerung und Zugezogenen zu ermöglichen und dabei gleichzeitig den Ort, die Stadtbibliothek, den neu Angekommenen bekannt zu machen.

Moderiert und initiiert vom Netzwerk ANKOMMEN, dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro und der Stadtbibliothek, treffen sich montags von 16.30 – 18.30 Uhr Einheimische und Zugezogene, darunter Flüchtlinge, in der Stadtbibliothek, um miteinander zu reden. Das Sprachencafé soll das Kennenlernen und den gegenseitigen Austausch ermöglichen. Dabei ist der Ort und die Sprache Programm. Die Bibliothek bringt sich mit ihrem Angebot ein, die gemeinsame Sprache aller Besucher ist Deutsch, soweit möglich.

In der Regel nehmen ca. 30 Personen das Angebot wahr, gemeinsam miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Themen variieren. Manchmal sind sie an den Jahreszeiten orientiert, oft werden sie aber auch durch die Teilnehmer und deren Interessen bestimmt. Gegenseitig wird oft die jeweils andere Kultur und der unterschiedliche oder gemeinsame Lebensstil erfragt und diskutiert. Auch Informationen zu Sprachkursen, Veranstaltungen, Unterstützung bei der Wohnungssuche und Anlaufstellen, die helfen können, sind gefragt. Insgesamt bemüht sich ein Team von Ehrenamtlichen aus dem Projekt ANKOMMEN neben den Hauptamtlichen um die Besucher.

Wer schon einmal dabei war, erlebt intensive, lebhaftes Gespräche. Besser als es ein Teilnehmer bei einem Treffen zusammenfasste, der noch nicht so gut Deutsch konnte, kann man es nicht sagen: „This is such an energetic place – and this is what I want!“ Dieser Ort ist also voller Energie. Schön zu hören.

*Christine Mhamdi*





**WIR SIND REPA**

**Soziales Engagement  
liegt uns am Herzen.**



## **BAOBAB 2018**

Adventsmarkt des Afrikaprojektes Dr. Schales e.V.

[www.afrikaprojekt-schales.de](http://www.afrikaprojekt-schales.de)

**Im Streifenzelt:  
Samstag, 8. Dez. 2018  
10 - 18 Uhr in Ensheim**

auf dem Gelände unseres  
Partners Repa Druck

Zum Gerlen 6, 66131 Saarbrücken-Ensheim



# Fahrradprojekt 860 Fahrräder übergeben!

Seit Oktober 2014 arbeitet der ADFC zusammen mit ANKOMMEN und dem Deutsch-Ausländischen Jugendclubs (DAJC) an dem Projekt „Fahrräder für Geflüchtete“. In über drei Jahren haben Bürgerinnen und Bürger über 800 Fahrräder gespendet. Zahlreiche ehrenamtlich Aktive des ADFC bereiten unter der Leitung von Peter Klose gespendete Räder auf. Anschließend übergeben sie die Räder Geflüchteten.

„Es freut mich, dass die Saarländer so großzügig Fahrräder für Geflüchtete spenden und sie damit willkommen heißen. Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für Integration, denn um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, muss man sich fortbewegen können. Ein besonderer Dank gilt dem ADFC, der die Fahrräder aufbereitet und auch allen anderen Kooperationspartnern für die Koordination“, erklärte Oberbürgermeisterin Charlotte Britz. „Die Spendenbereitschaft der saarländischen Bevölkerung war so überwältigend, dass wir momentan für jeden Geflüchteten ein passendes Rad parat haben“, freuten sich die Kooperationspartner.

Verschiedene Geflüchtete, die selbst ein Fahrrad erhalten haben, arbeiten inzwischen sehr engagiert im Projekt mit, pflegen Räder oder übersetzen für ihre Landsleute. Für Thomas Fläscher ist diese Form der Integration ein schöner Nebeneffekt des Projekts.

*Rolf Lengler*





# Summer school Schlau durch den Sommer

Jungen Geflüchteten eine Chance zu geben, besser im Schulunterricht mitzukommen, ist Ziel des Sommerferienkurses, den das Netzwerk ANKOMMEN seit 2015 durchführt.



Wenn jugendliche Geflüchtete nach Deutschland kommen, haben sie häufig für längere Zeit keine Schule besucht und haben viel versäumt.

Zwei Wochen lang unterrichten ehrenamtliche Lehrkräfte täglich vier Stunden Deutsch, Englisch und Mathematik mit dem Ziel, die Jugendlichen besser auf den Unterricht im folgenden Schuljahr vorzubereiten. Der Unterricht findet in vier Gruppen mit unterschiedlichem Niveau statt, so dass die rund 20 Kinder individuell betreut werden können und sich in kleiner Runde auch trauen, Fragen zu stellen.

Die Bereitschaft von Ehrenamtlichen ist groß, im Kurs zu unterrichten. Mehrere aktive und ehemalige Lehrer sowie Studenten mit Unterrichtserfahrung konnten dafür gewonnen werden. Zudem stellte die Volkshochschule Saarbrücken Unterrichtsräume kostenlos zur Verfügung. Finanziell ermöglicht wird der Kurs durch die freundliche Unterstützung der Versicherungskammer Stiftung (VKS).

*Martina Westhäuser*

# Cinemanya

## Ein Koffer voller Filme

Filme erleichtern den Zugang zu einer fremden Kultur und Sprache und geben Impulse für den Umgang mit traumatischen Erfahrungen.

Aus diesem Grund hat das Goethe-Institut 20 deutsche Kinder- und Jugendfilme mit arabischen, persischen und deutschen Untertiteln und Sprachversionen zusammengestellt, in einen Koffer gepackt und diesen in der Obhut von medienpädagogisch und traumaspezifisch geschulten Kofferpatinnen und -paten über die ganze Bundesrepublik verteilt.



Seit Beginn der Cinemanya-Initiative 2015 zum Höhepunkt der Flüchtlingswelle ist Annette Linneweber ehrenamtliche Kofferpatin und Ansprechpartnerin für das Saarland. Seither hat es eine Reihe Filmvorführungen gegeben, zuerst in der Lebacher Sammelunterkunft jede Woche vor 50 bis 70 Kindern aller Altersstufen. „Das war eine echte Herausforderung“, erinnert sich die Kofferpatin. „Das Publikum konnte von Alter, Herkunft, Sprache und Bildung nicht heterogener sein“. Das brachte zwar entsprechend Unruhe in die Vorführungen, aber Spaß gemacht hat es offenbar allen.

Die Cinemanya-Initiative legt großen Wert darauf, dass die Filme nicht einfach nur „abgespult“ werden, sie sollen in ein pädagogisches Umfeld eingebettet sein. Die Zuschauer sollen schließlich nicht nur unterhalten werden, sondern auch etwas lernen. Dieser Anspruch spiegelt sich in der Filmauswahl wieder. In altersgerechten Kategorien finden sich Klassiker wie „Das fliegende Klassenzimmer“ und „Das kleine Gespenst“ aber auch „Vorstadtkrokodile“, „Groupies bleiben nicht zum Frühstück“, „Goethe!“ oder „Fack Ju Göhte“.

Nach Aufführungsreihen in der Sparte 4 des Staatstheaters oder im Kino achteinhalb in Saarbrücken tingelt die Kofferpatin seit einem Jahr durch die Schulen des Saarlandes : „Das Programm wird gern angenommen, bietet es doch allen Kindern eine kleine Auszeit vom Schulalltag und die Chance, miteinander über die gemeinsam gesehenen Geschichten ins Gespräch zu kommen.“

*Annette Linneweber*

# Feste und Veranstaltungen

Um Geflüchtete präventiv vor Fehlritten und Fallen als Verbraucher zu schützen, bot ANKOMMEN in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale des Saarlandes mehrere **Informationsveranstaltungen** an.



Bei den **Nachbarschaftsfesten in Schafbrücke** im Dezember 2015 und in der Gemeinschaftsunterkunft Koßmannstraße im September 2016 hatten die Bewohner die Möglichkeit, sich untereinander, aber auch alteingesessene Saarbrücker aus der Umgebung kennenzulernen.



Mit dem **Begegnungsfest** im Mai 2016 am Staden bedankte sich das Netzwerk für die vielen ehrenamtlichen Helfer. Rund 600 Besucher nutzten die Gelegenheit zum Austausch, zum Singen und zum Tanzen. Zum Programm gehörten Musik- und Tanzgruppen aus verschiedenen Nationen, der interkulturelle Chor von Amei Scheib, die Zirkusgruppen der „Garaffen“ und von „Kokolores“.

Aktiv war ANKOMMEN auch beim **Fest der Kulturen** am Rotenbühl im Juni 2017. Ehrenamtliche Helfer informierten dabei über die Arbeit des Netzwerks, der Essensstand von Basma Kaldi versorgte dabei die Besucher mit syrischen Speisen. Eugen Georg präsentierte mit seiner Theatergruppe die aktuelle Aufführung im Innenhof der HTW und gestaltete das interkulturelle Speed-Dating, welches die Möglichkeit zum Austausch und zu spannenden Begegnungen geboten hat.



Für viele junge Geflüchtete ist **Firas Alshater** ein Idol. Der Syrer mit Hipsterbart und Brille war im Sommer 2017 mit seinem Buch „Ich komme auf Deutschland zu“ live in der Stadtbibliothek Saarbrücken zu erleben.



Im Juni 2018 veranstaltete ANKOMMEN im Rahmen der PatchWork-City-Kampagne das **Picknick am laufenden Meter**: Essen und Trinken wurde von den Besuchern mitgebracht, gemeinsam gepicknickt wurde dann auf den Saarwiesen unterhalb des Staatstheaters. Programmbeiträge gab es von Morgen Wird Schöner und Al Rabieh.



# Nähe ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

**Weil man die Sparkasse  
immer und überall  
erreicht.  
Von zu Hause, mobil  
und in der Filiale.**

 **Finanzgruppe**

Sparkassen SaarLB LBS  
SAARLAND Versicherungen



# WIE GEHT'S WEITER?

Zukunft und Ausrichtung



# Flüchtlingshilfe im Wandel

Das Netzwerk ANKOMMEN besteht im Frühjahr 2018 vier Jahre. In dieser Zeit hat sich die Flüchtlingsthematik in Deutschland erheblich gewandelt: nicht nur was den Umfang der Zuwanderung angeht, sondern vor allem im Hinblick auf die großen Fragen der gesellschaftlichen Integration der Geflüchteten. Standen anfänglich die Fragen der ersten Hilfe – also Wohnen, Versorgung, Sprachkurse, Eingewöhnung in die neue Umgebung, Gesundheit etc. - im Vordergrund, so gewannen mit den Jahren wichtige Themen wie schulische und berufliche Bildung, Beschäftigung und Geldverdienen, kulturelle Eingliederung, Familiennachzug und Familiennachwuchs sowie interkulturelle Konfliktbewältigung an Bedeutung.

**Wir haben einige Mitglieder des Netzwerks ANKOMMEN gefragt: Welche Themen stehen für dich beim Netzwerk ANKOMMEN in nächster Zukunft im Vordergrund? Was liegt dir besonders am Herzen?**

**Die Antworten ...**

**...von Dorothee Lappehsen-Lengler:**

Was mich beschäftigt, ist die Lage der Kinder der syrischen Flüchtlinge. Ich gehe davon aus, dass es vielen Eltern mit mehreren Kindern nicht gelingen wird, das Einkommen ihrer Familie ohne staatliche Transferleistungen zu gewährleisten (zur Zeit eine Voraussetzung für dauerhaftes Aufenthaltsrecht). Ich habe den Eindruck, dass es wichtig wäre, die Wahrscheinlichkeit für Familien, nach Syrien zurück geschickt zu werden, realistisch einzuschätzen und sich auch auf diese Möglichkeit vorzubereiten. Ich weiß nicht, wie lange der Krieg noch dauern wird, aber wenn es sichere Regionen geben wird, könnte es gut sein, dass der Aufenthalt nicht verlängert wird, weil der Grund „Bürgerkriegsflüchtling“ wegfällt. Das bedeutet für die Kinder, die jetzt hier in die Schule gehen, dass sie nicht nur deutsch lesen und schreiben lernen sollten, sondern unbedingt auch dasselbe in der Muttersprache. Für sie wird es sonst sehr schwer, sich in syrischen Schulen zurecht zu finden.

Ich könnte mir gut vorstellen, die Sommerferienkurse für deutsch zu ergänzen um Kurse in arabischer Sprache.

**... von Michael Preßer:** Meiner Meinung nach ist die Einzelbetreuung / Patenschaft nach wie vor das Kernthema des Ehrenamts im Flüchtlingskontext. Der Erfolg der AG's hängt immer stark vom Engagement einzelner ab.

Einen wichtigen Punkt für die Zukunft könnte ich mir im Coaching vorstellen. Viele Ehrenamtler, die schon lange dabei sind, haben einen sehr wertvollen Erfahrungsschatz an Wissen. Dieses Wissen gilt es zu verbreiten! In Firmen, Organisationen, Behörden und Schulklassen. Selbstverständlich muss diese Aufgabe zum Charakter des Ehrenamtlers passen. Ich würde es für sehr sinnvoll erachten, dass das Wissen geteilt wird.

Der vielleicht wichtigste Punkt: als Netzwerker arbeiten! Man hat in der Einzelbetreuung mit so viel verschiedenen Institutionen und Behörden zu tun, dass es recht einfach ist, Kontakte dort aufzubauen und diese zu nutzen und weiterzuleiten. Auch hier hängt viel von der Persönlichkeit des Ehrenamtlers ab.

Generell wäre es optimal, die Ehrenamtler in Bereichen einzusetzen, die zu Ihnen passen. Oft ergibt sich das von selbst, manchmal ist eine Steuerung von Seiten der Hauptamtlichen sinnvoll.

... **von Reinhard Walker:** Aus meiner Sicht sollte sich das Netzwerk künftig den Fragen zuwenden, die sich aus dem Zusammenleben von Deutschen und Flüchtlingen ergeben. In erster Linie bedeutet dies, Konflikte aufzunehmen und zu benennen, ggf. Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Es geht um die alltäglichen Konflikte, die aus dem Zusammenleben entstehen, insbesondere an den Wohnorten. Das Netzwerk kann hier natürlich nur exemplarisch tätig werden, es kann aber versuchen, die Geflüchteten selbst einzubinden. Diese Einbindung erscheint mir besonders wichtig, da den Flüchtlingen so die Position der Deutschen und umgekehrt den Deutschen die Sichtweise der Geflüchteten besser vermittelt werden kann. Das Ziel wäre also: anstatt **über** die Geflüchteten und ihre Anliegen zu reden, **mit** ihnen selbst „auf Augenhöhe“ zu reden, ihre Vorschläge aufzunehmen und sie kooperativ an den Lösungen zu beteiligen. Das Netzwerk sollte sich um eine bessere Informationslage über die rechtliche und tatsächliche Lage der Geflüchteten kümmern. In den Medien wird vieles unvollständig oder rechtlich sogar falsch dargestellt. Dies führt zu großer Unsicherheit sowohl bei den Deutschen als auch bei den Flüchtlingen. Wie soll es weitergehen, welche Optionen bestehen, auf was müssen sich die Geflüchteten und damit auch die Deutschen einstellen?

Diese Fragen werden nach meiner Auffassung derzeit kaum angesprochen, obwohl sie doch elementar sind. Auch hierzu sollten die Geflüchteten mit einbezogen werden. Besonders wichtig: Konflikte, Vorurteile, gegenseitige Erwartungen benennen und in einer konstruktiven Form darüber sprechen.

... **von Martin Zwick:** Besonders wichtig ist aus meiner Sicht die berufliche Integration der Geflüchteten. Es wird für jede einzelne Person, aber auch für die gesellschaftliche Integration der Geflüchteten insgesamt entscheidend sein, ob sie eine ihren Fähigkeiten entsprechende Qualifizierung und einen Arbeitsplatz erreichen, der sie von staatlichen Transferleistungen unabhängig macht. Diese wirklich schwierige Aufgabe kann nur dann gelöst werden, wenn die Unternehmen, die Jobcenter und die Bildungseinrichtungen (vor allem Berufsschulen) noch stärker zusammenarbeiten und die Sprachförderung und die Berufsausbildung bzw. nachholende Qualifizierung der Geflüchteten besser miteinander verzahnen. Die Strukturen müssen diesen Erfordernissen angepasst werden!

Was unsere Arbeit betrifft: Wir Ehrenamtler sollten uns noch effektiver organisieren, um unserer Aufgabe als Wegweiser für die Geflüchteten auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt gerecht zu werden.

# PACKEN WIR'S AN!

Bereits diese wenigen Statements markieren ein Spektrum an teils alten, teils neuen Aufgaben, die die praktische Arbeit des Netzwerks künftig bestimmen werden. Auf der einen Seite gilt es, die Begleitung von Einzelpersonen und Familien weiter zu entwickeln, dabei aber auch die rechtliche Lage bei befristetem Aufenthaltsstatus, mögliche Rückkehroptionen und Mehrsprachigkeit in den Blick zu nehmen.

Die Aufgabenbereiche schulische Bildung, berufliche Integration, interkulturelle Bedingungen des Zusammenlebens und Konfliktbewältigung werden uns erhalten bleiben und zum Teil auch neue Lösungsansätze erfordern. Entscheidend für das Gelingen der Integration auf kommunaler Ebene wird sein, dass das Engagement der Ehrenamtlichen erhalten bleibt und in effektiver Weise unterstützt wird.

WIR SIND ÜBERZEUGT:  
**TOLERANZ  
& FAIRNESS  
SCHAFFEN  
FREUNDLICHE!**







ANKOMMEN ist ein buntes Netzwerk von ehrenamtlich tätigen Personen, die sich zum Ziel gesetzt haben, den in Saarbrücken und Umgebung ankommenden Geflüchteten schnell und unbürokratisch zu helfen.

Mit der Starthilfe für Menschen, die ihr Zuhause verloren haben, lebt ANKOMMEN Willkommenskultur und vermeidet Isolation.

[www.ankommen-saarland.de](http://www.ankommen-saarland.de)